

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 7

Rubrik: Wir schneiden die Zeit aus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir schneiden die Zeit aus

Aus Vorträgen, Büchern und Filmen kennen Sie die Vereinigten Staaten als ein fortschrittliches, optimistisches, grosszügiges Land. Dass es neben diesem vorbildlichen noch ein zweites „dunkles“, rückständiges, intolerantes Amerika gibt, zeigen die folgenden Zeitungsausschnitte.

Selbstverständlich wäre der Europäer, der die U. S. A. ausschliesslich nach solchen Äusserungen beurteilen wollte, fast ebenso schlecht beraten wie der Amerikaner, welcher das europäische Familienleben nach seinen Montmartre-Eindrücken beurteilt.

«Künstliche Beine in Schaufenstern sind eine Gefahr für die öffentliche Moral.» Dies war die These, welche heute Mrs. J. D. Gruger, prominente Kämpferin für Frauenbestrebungen, verfocht. Mrs. Gruger teilte mit, dass sie bei einem kürzlichen Besuch in Neu-Orleans verschiedene künstliche Beine in Schaufenstern gesehen, diese aufgekauft und verbrannt hätte. (*«Kansas City Journal Post.»*)

Es werden ernsthafte Anstrengungen gemacht — reichliche Mittel sind bereits gezeichnet — um die Lage der Arche Noah festzustellen und sie an der Jahrhundert-Ausstellung in der hiesigen Stadt im Jahre 1933 auszustellen.

William H. Strong, der frühere Präsident der Sektion Chicago des Amerikanischen Ingenieur-Verbandes, machte Rufus G. Dawes, dem Präsidenten der kommenden Weltausstellung, diesen Vorschlag und offerierte ihm die entsprechenden Kapitalien. Strong, ein Nachkomme von Mayflower-Einwanderern, ist ein eifriger Er-

forscher der Bibel und ein Mitglied des Vereins ehemaliger Abiturienten des Moody Bibel Institutes. Er beabsichtigt, in Fundamentalistenkreisen die nötigen Mittel aufzubringen, um die Expedition zu finanzieren. Strong absolvierte die Harvard-Universität, war auch Schüler anderer Hochschulen und ist der frühere Präsident des Aero-Clubs von Chicago, sowie auch der Lokalsektion des nationalen Ingenieur-Verbandes. Es liegt der Vorschlag vor, die Untersuchungen rund um den Berg Ararat mit Flugzeugen auszuführen, die mit grossen Kameras ausgestattet sind. Hunderte von Quadratmeilen können so in einem einzigen Tag photographiert werden, und eine Kommission von Wissenschaftlern würde so in der Lage sein, einen mehr oder weniger bestimmten Plan aufzustellen, nach dem gearbeitet werden kann. Grosse Gebiete dieses Territoriums sind noch unerforscht.

(*«Chicago Tribune.»*)

Die Payne Whitney-Erbschaft von \$ 194,000,000 soll die grösste je verteilte Erbschaft sein. Unter

den Besitztümern von Mr. Whitney figurieren für 182 Millionen Dollars Wertschriften, für 3 Millionen Dollars Immobilien, ein Hausboot im Werte von 76,000 Dollars, ein Privatwagen von 57,500 Dollars, für 40,000 Dollars Automobile, 2200 Dollars Waffen, und Bücher für 150 Dollars.

(*New York «Times.»*)

Das Auditorium der Greenwood United Brethren Church war beim gestrigen Morgengottesdienst bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Besucherzahl war 20% grösser als sonst, und es lagen 194 Anmeldungen in die Sonntagsschule vor. Der Rev. Seese hatte angekündigt, dass er eine Predigt über den «Glauben» halten werde, hinzufügend, dass er etwas zeigen werde, das niemand zuvor gesehen und nie wieder jemand sehen würde. Dies war ein erfolgreicher Lockvogel und ähnliche werden von Zeit zu Zeit im kommenden Jahre angewendet werden. Rev. Seese machte seine Ankündigung dadurch wahr, dass er ein spanisches Nüsschen aufmachte, dessen Kern vorher nie jemand ge-

sehen hatte. Ein Knabe aus der Versammlung musste den Kern essen, so dass wirklich derselbe niemals von irgend jemandem wird gesehen werden können.

(«*Altoona Mirror*.»)

Wie die «News» hört, werden Anstrengungen gemacht, um im Polizeibureau das Telephon zu installieren. Bei dieser Gelegenheit wird man sich erinnern, dass vor mehreren Jahren in dem genannten Bureau bereits ein Telephon installiert war, was zur Folge hatte, dass jeder Tom, Dick und Harry, der den Sheriff kannte, das besagte Telephon auf Kosten des Staates benützte. Es wurde vom Polizisten ebenfalls zu privaten Zwecken benützt und eine Untersuchung zeigte, dass die Steuerzahler für dieses Telephon eine ansehnliche Rechnung zu begleichen hatten. Aus diesem Grunde ordnete der Bezirksrat an, dass das Telephon zu entfernen sei. Will unter diesen Umständen der Bezirksrat den Versuch der Phoneeinrichtung in dem besagten Bureau nochmals riskieren und würde sich in diesem Falle nicht die Geschichte wiederholen?

(«*Kanawha-News*.»)

George H. Gillon, Advokat, stand wegen Unterschlagung der Summe von 53,459 Dollars aus der Erbschaft des verstorbenen Woodson H. Hudson vor Gericht. Er ist geständig und wurde zu 2½ bis 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Albert Bussey wurde von Judge Virlyn B. Moore des Raubes eines Portemonnaies, 15 Cents enthaltend, angeklagt. Er ist geständig und wurde vom Richter Moore zu einer Gefängnisstrafe von 5 bis 7 Jahren verurteilt.

(«*Atlanta Constitution*.»)

Während die einzige anwesende Frau ihr Gesicht abwandte, und die anwesenden Rotarier ihn durch Applaus zum Aufhören veranlassen wollten, stellte sich Mr. W. C. Schuppel, Oberinspektor der Oregon-Lebensversicherungs-

gesellschaft auf einen Tisch, nur mit Unterwäsche bekleidet.

Erst nachdem Schuppel seine Kleider wieder angezogen hatte, erfolgte die Erklärung von A. J. Work, dem Präsidenten des Klubs. Er teilte mit, die Entblössung sei ein Scherz, welcher Herr Fred Spory, Leiter der Telephon-Gesellschaft ausgeheckt habe, um die Aufmerksamkeit der Klubmitglieder auf die Kleider, Kravatten, Hosenträger, Hemden und Schuhe zu lenken, welche von Detaillisten, die Mitglieder des Klubs sind, verkauft werden.

(«*Oregon Journal*.»)

Mein fester Glaube ist, dass Abraham der erste Amerikaner war. Abraham belud seine Kamele und verliess seines Vaters Haus in Ur in Chaldäa, sein Gesicht gegen ein Land gerichtet, das er nicht kannte. Mein fester Glaube ist, dass, als er auszog, um ein Land zu suchen, wo er Gott nach seiner eigenen Art dienen konnte, unbehindert vom Tummel der Sinnlichkeit und des Götzendienstes, das Sternbanner vor ihm herschwebte, eine Wolke bei Tag und eine Feuer säule bei Nacht.

Mein fester Glaube ist, dass Amerika die geistige Führerin der Welt ist.

(Pfarrer Hugh A. Studdert Kennedy in San José «*Mercury-Hall*.»)

Als Walter Stenberg seine Frau Pearl heiratete, wog sie 140 Pfund. Kurz nach der Verheiratung begann sie stundenlang im Bett zu liegen und Detektiv-Geschichten zu lesen, so dass ihr Gewicht bis auf 210 Pfund anstieg.

Gemäss den Aussagen des Gatten, welcher gestern durch seinen Rechtsvertreter Griffith Jones eine Replik im Ehescheidungsprozess eingab, unternahm sie nichts dagegen.

Wenn eine Frau dick wird und sich weigert, eine Abmagerungskur durchzumachen, obschon der Gatte bereit ist, für die finanziellen Auslagen aufzukommen, so liegt «brutales Verhalten» vor, führt Stenberg aus. Er erklärte,

dass er seiner Frau 100 Dollars zur Verfügung stellte zu Abmagerungszwecken. Sie nahm nicht ein Pfund ab. Daraufhin mietete er einen Apparat, was ihn 30 Dollars kostete, behauptete er, aber Frau Stenberg fuhr fort zu lesen und dick zu werden.

(«*Los Angeles Times*.»)

Eine originelle Idee wurde in Gerber ausgeführt. Die dortige Kirchgemeinschaft, unter Führung von Pfarrer C. W. Cutler, führte ein Schaukochen durch als Grundlage für die Abendpredigt. Zwanzig Mädchen erschienen in weissen Schürzen und Mützen, während Herr Pfarrer Cutler Rock und Weste auszog und vor der Kirchgemeinde sich mit einer Kochschürze und Kochmütze bekleidete. Ein elektrischer Herd wurde zur Kanzel gebracht, Teig wurde gemengt und der Pfarrer begann, Pfannkuchen zu backen. Daraufhin wurde das Gebäck durch die Mädchenschar den anwesenden Kirchenmitgliedern offeriert. Es fand sich aber niemand, welcher zugreifen wollte, denn die Kuchen waren nur halb durchgebacken.

Die Predigt, die folgte, war originell und beruhte auf einem Satze der Bibel aus Hosea VII 8: «Ephraim ist ein nur halb gebackener Kuchen.» Auf diesen Vers gründete er eine Predigt über die Fehler eines Lebens, das er nur halb gebacken nannte. Er hob die Gefahren einer halb-batzen Erziehung, halb-batzen Politik und Religion hervor und schloss mit dem Ausspruch, die Lösung sei, wohl vorbereitet gefunden zu werden.

(«*Sacramento Bee*.»)

«Was soll ich über unsere Nikotin-Dämchen sagen, die Mädchen, die Zigaretten rauchen? Was braucht es mehr, als dass zuverlässige Statistiken uns zeigen, dass 60% der Kinder von Zigaretten rauchenden Müttern sterben, bevor sie erwachsen sind?», erklärte Kaplan George Rittenhouse in seiner Predigt in dem Erinnerungsgottesdienst der Main Street Baptist Church.

(«*Binghampton Press*.»)